

*Für Dieter und Daniel Grünheid –
in unwahrscheinlicher Hoffnung.*

Geleitwort

Seit dem 25. November 2017 fehlt Tiemo R. Peters OP vielen – als Mensch, Freund, Ordensmann, Seelsorger, Theologe, Lehrer. Seit seinem Tod gibt es eine Lücke, die zu füllen unmöglich ist und die zu ertragen schwerfällt. Fragen bleiben unbeantwortet, das Nachdenken über Gott will zu keinem Ende kommen. Tiemos theologisch bohrende Kritik, die immer auch Ausdruck seines eigenen Suchens war, fehlt mir sehr. Das Vermissen schmerzt.

Im Sinne der Proustschen „Recherche du temps perdu“, an der Tiemo sich wie an keinem anderen Werk der modernen Roman-Literatur abgearbeitet hat, könnte das vorliegende schmale Buch als eine Fortsetzung der Suche gelesen werden, der er sich bis zum Schluss nicht entzogen hat: der Suche nach Gott. Eine solche suchende Glaubenspraxis ohne Geländer muss gelernt werden. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine frühe Begebenheit: Aus dem Noviziat heraus schrieb ich Tiemo über meine Zweifel, notierte, dass mir nicht weniger als das Fundament meines Glaubens abhandengekommen sei. Sei-

ne Antwort erreichte mich per Brief: „War dein Vater Bauarbeiter? – Seit wann liefert der Glaube Fundamente?“

Nach nur kurzem Zögern haben Peter Neuhaus und ich uns entschieden, das nachgelassene Gespräch am Rande des Lebens zu veröffentlichen, wird doch in diesem eine uns – Peter Neuhaus und mir – zentrale Glaubensweise intoniert und theologisch stärker gemacht, als sie es bis dato noch immer ist: die des Fragens, des Suchens, der Ratlosigkeit und des (fast schon Ver-)Zweifeln als einer Form des Credos, der „tiefen Diesseitigkeit“ (Dietrich Bonhoeffer) und der Gottesnot. Genau deshalb ist das Buch als ein „theologisches“ zu charakterisieren, das sich jedoch nicht bloß in einer theologischen Binnenkommunikation erschöpft, sondern das in der Spur der „Entleerten Geheimnisse“ – so der Titel von Tiemos letzter Publikation – allen, die suchen, verpflichtet und gehorsam ist.

Ich verfasse dieses Geleitwort an meinem Schreibtisch in Berlin, nahe der Zionskirche, an der Dietrich Bonhoeffer ab Ende 1931 – soeben zum Pfarrer ordiniert – als seelsorgliche Vertretung einer verwaisten Konfirmandenklasse im Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg wirkte. In unserer theologisch-wissenschaftlichen Tätigkeit am Institut M.-Dominique Chenu Berlin und ebenso in der Vorbereitung dieses Buches schwingen Bonhoeffers Überlegungen zur Erneuerung des Glaubens im Hintergrund immer mit, arbeiten wir doch daran, dass der Tag kommen wird, „an dem wieder Menschen berufen werden, das Wort Gottes so auszusprechen, dass sich die Welt darunter verändert und erneuert. Es wird eine neue Sprache sein, vielleicht ganz unreligiös, aber befreiend und erlösend“ (Widerstand und Ergebung).

Ähnlich wie Bonhoeffer begriff auch Tiemo Denken und Handeln, theologische Reflexion und gesellschaftliche Praxis, als einen einzigen Lebensvollzug und nicht etwa als zwei getrennte Vollzüge, die erst sekundär irgendwie miteinander in Beziehung gebracht werden müssten. „Ihr werdet nur denken, was ihr han-

delnd zu verantworten habt“ (Dietrich Bonhoeffer). Denkend handeln und handelnd denken, Denken als Handeln und Handeln als Denken, das ist auch die Doppelhelix des genetischen Codes dominikanischer Existenz, die Tiemo vorschwebte, die er auf seine Weise zu leben und seinen Schülerinnen und Schülern nahezubringen versuchte. In diesem Sinne möchte ich meine im Anschluss an das Gespräch zwischen Tiemo R. Peters und Peter Neuhaus und einem kurzen, älteren Dialog Timos mit Karl Meyer OP angefügte „Recherche“ verstanden wissen: als einen Einblick in die Leidenschaftlichkeit, mit der Tiemo seine Berufung zum Dominikaner zu leben versucht hat und mit der er an ihr gelitten hat.

In dieser denkend und handelnd gelebten Leidenschaft kommen die beiden Teile des Buches zusammen: mein Recherche-Versuch sowie das Glaubensgespräch am Rande des Lebens, für das ich Tiemo R. Peters und Peter Neuhaus unendlich dankbar bin. Ersterem kann ich es nicht mehr sagen.

Berlin, am 25. November 2018

Ulrich Engel OP